

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 27 (1956)

Heft: 2

Artikel: Kleine Anstaltsphilosophie

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-808068>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

empfiehlt es sich, eines der wenigen auf dem Markt befindlichen, eigens für diesen Zweck geschaffenen Spezialwaschmittel zu benutzen. Dieses muss ein hohes Netzvermögen besitzen, in einem grossen Temperaturbereich wirksam sein (15—95 Grad) und eine fettlösende Komponente aufweisen, so dass schon in der ersten, meist mit kaltem Wasser angesetzten Lauge grosse Mengen der Fett- und Mineralölverschmutzungen aus dem Gewebe entfernt werden können. Es sollte eine stark alkalische Reaktion zeigen und muss kein Bleichmittel enthalten. Nach Möglichkeit sollte es auch mit Seifenprodukten verträglich sein.

Richtet sich der Wäscher beim Einkauf von Waschmitteln nach den oben erwähnten Gesichtspunkten, so wird es ihm möglich sein, unter der grossen Zahl der angebotenen Produkte eine Auswahl von Erzeugnissen zu treffen, die für eine bestimmte Wäschekategorie und bei Verwendung von Wasser bestimmter Härte die Anforderungen hinsichtlich Temperaturbereich, in welchem die optimale Wirkung erzielt wird, Alkalinität, Bleicheffekt, Netzfähigkeit usw. erfüllt. Wie schon eingangs erwähnt, wird er sich dabei weitgehend auf die Angaben der Fabrikanten verlassen müssen. Ob diese Angaben richtig waren, wird er im allgemeinen erst am Ausfall der Wäsche und durch die Untersuchung eines Waschgangkontrollstreifens durch unabhängige Fachleute feststellen können.

Sterile Wäsche

Unkontrollierbar viele Ansteckungen erschweren im Lauf der Jahre den geordneten Krankenhausbetrieb und gefährden unnötigerweise das Personal und alle, die im Hause ein- und ausgehen. Ein beachtlicher Teil dieser Gefährdung ist nachgewiesenermassen auf ungenügende oder gar fehlende Desinfektion der Krankenwäsche zurückzuführen, oder aber darauf, dass Mittel verwendet werden, deren Keimtötungskraft nicht genügt. Dass darum diesen Mängeln besondere Beachtung zu schenken ist, leuchtet ein, hängt doch von der tatsächlichen Abtötungsleistung der Wert jeder Desinfektionsmassnahme ab. Zuverlässig ausgewiesene bakterizide Wirkung ist ferner auch deshalb von grosser Bedeutung, weil die Krankheitskeime unter sich sehr verschieden geartet sind, sei es hinsichtlich ihrer Lebensbedingungen, ihrem Vorkommen oder ihrer Widerstandskraft. Es muss somit für das verwendete Desinfektionsmittel Gewissheit bestehen, dass es nicht nur einzelne oder nur schwach lebensfähige Krankheitskeime, sondern alle im Betrieb vorkommenden sicher abtötet. Bekanntlich haben verschiedene im Handel befindliche Desinfektionsmittel den Nachteil, in dieser Richtung nicht zu genügen, so dass bei deren Verwendung für den Betrieb die Gefahr besteht, mit den getroffenen Vorsichtsmassnahmen gar keine Abtötung der Krankheitskeime zu erreichen, die Aufwände nutzlos erfolgen. — Aus diesem Grunde ist es erste Voraussetzung, sich Gewissheit über die bakteriziden Leistungen eines Mittels zu beschaffen. Wird die Abtötung der in Frage kommenden Keime einwandfrei attestiert, dann können zusätzlich noch praktische Eignungsfaktoren für die Wahl ausschlaggebend sein. — Für das in diesem Blatt seit einigen Jahren angepriesene Desinfektionsmittel TEBEZID werden z. B. Gutachten aus verschiedenen

amtlichen Prüfungsinstituten vorgelegt, in denen zu verschiedenen Zeiten die sichere Abtötung von Tuberkeln, Staphylo- und Streptokokken, Typhus-, Diphtherie-, Coli- und Milzbrand-Erregern bestätigt wird, so dass wir es bei diesem Mittel mit einer bakteriziden Leistungskraft zu tun haben, die für jeden normalen Spitalbetrieb einschliesslich Absonderungshaus genügt. Darüber hinaus werden den Tebezyd-Lösungen Eignungsvorteile wie gutes Netzvermögen, Schonung der Textilien, gute Einweich-, Bleich- und Waschwirkung zuerkannt, welche Eigenschaften ebenfalls durch zahlreiche Atteste aus der Eidg. Materialprüfungsanstalt begutachtet sind. Damit bietet Tebezyd zusätzlich Einsparungsmöglichkeiten an Waschmitteln und am Wäscheverschleiss, die sich in jeder Jahresrechnung spürbar auswirken. — In Betrieben, wo wenig Gefahr für Ansteckung gesehen wird und man darum glaubt, mit einem ständigen Zusatz eines Desinfektionsmittels zur Einweiche der Wäsche auszukommen, da bietet Tebezyd nach den gebotenen Leistungsausweisen ein Höchstmass an Sterilisierung, dort aber, wo die vorschriftsmässige Desinfektion von der Spitalleitung verlangt wird, da kommt Tebezyd als Mittel bester Eignung in Frage. — Wer sich für das Produkt interessiert, erhält kostenlos Gutachtentexte, Literatur und Betriebsanleitung (Siehe Inserate).

Für den Anstaltsgarten

Dieser Tage ist der Katalog 1956 von Vatter erschienen, ein wertvoller Berater für den Anstaltsgärtner. Er enthält alles, was zur Ausübung der gärtnerischen Praxis gehört. Der übersichtliche Katalog bringt vorn auf 12 Sonderseiten wertvolle Neuheiten, Neuaufnahmen und eine ganze Reihe von Spezialitäten. Hervorgehoben sei vor allem der Blumenteil, kommt doch dem Blumenschmuck gerade in Anstalten und Heimen ganz besondere Bedeutung zu. Sowohl im Garten wie im Zimmer wirken bunte Blumen erlabend auf Herz und Gemüt der Insassen und tragen so als Freudespender das ihrige zur Genesung bei. Also mehr Blumen!

Die Kulturanweisungen bei den Blumensamen, wo auch die Verwendung angegeben ist, die Auszeichnung der Spezialitäten bei den Gemüsesamen, der reichhaltige Teil über Rasenmischungen, Dünger, Bodenverbesserungsmittel, Schädlingsbekämpfung, Gartengeräte und -Bedarfsartikel sowie die vielen Bilder machen den Vatter-Katalog zu einem wertvollen Nachschlagwerk, nicht zuletzt deshalb, weil sämtlichen deutschen Texten und Bezeichnungen die französische Übersetzung beigegeben ist.

Die Leser des Fachblattes können den Katalog bei Vatter-Samen, Bern, kostenlos beziehen.

Kleine Anstaltsphilosophie

Niemand auf der Welt hat vollständig Unrecht. Selbst eine stehengebliebene Uhr hat zweimal recht im Tag. bi

Wäre die Geschichte der Menschheit nicht eben Geschichte, würde man sie den jungen Menschen als eine zu Grausamkeiten aufreizende Schundliteratur aus der Hand reissen. So aber lehrt man sie in den Schulen.

Geschichte schreiben ist der stets fragwürdige Versuch, der Vergangenheit einen Sinn unterlegen zu wollen, den sie schon nicht hatte, als sie noch Gegenwart war. (Aus dem Nebelspalter)